

Rezensionen und Anzeigen

LUTZ FIEDLER / GAËLLE ROSENDAHL / WILFRIED ROSENDAHL, *Altsteinzeit von A bis Z*. Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen, Band 44. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2011. € 79,90. ISBN 978-3534230501. 415 Seiten mit 401 s/w-Zeichnungen.

„Dieses Nachschlagewerk richtet sich an Studierende und alle an der Urgeschichte Interessierte sowie an Fachleute aus benachbarten Wissenschaften, die in unterschiedlicher Weise mit der Entwicklung des Menschen und seiner Kultur Berührungspunkte finden.“ Damit ist das Hauptanliegen des Buches bereits in aller Deutlichkeit von den Autoren genannt. „Urgeschichte“ wird als die schriftlose Geschichte der Menschheit definiert. Sie betrifft die biologische und kulturelle Evolution des Menschen im größten, mindestens 99 % umfassenden Teil seiner Geschichte. Mit diesem beschäftigen sich mehr oder weniger selbstständig zahlreiche geistes- und naturwissenschaftliche Disziplinen, im vorliegenden Falle die „Urgeschichtsarchäologie“, von deren Vertretern, also vom Standpunkt und kulturhistorischen Verständnis des Archäologen aus, das vorliegende Nachschlagewerk erarbeitet wurde. Es soll und wird also besonders von Studenten und Fachleuten dieses Faches genutzt werden.

Bei einer flüchtigen Durchsicht zeigt sich auch der kulturhistorische Akzent in einer großen Zahl und Vielfalt von Stichworten quer durch das Paläolithikum der Alten Welt mit europäisch-nordafrikanischem Schwerpunkt. Die Gerätetechnik spielt dabei die größte Rolle, dann die darauf aufbauenden Bezeichnungen, Fund- und Kulturgruppen, „Kulturen“ und Zeithorizonte. Darüber hinaus wird auf spezielle kulturelle Erscheinungen eingegangen, soweit sie im Paläolithikum nachweisbar sind, wie Feuernutzung, Siedlungs-, Wirtschafts- und sozial-kulturelle Lebensweise, wie geistige Äußerungen und sog. Kunst und damit verbundene kulturelle und soziale Hintergründe.

Ergänzt wird das Lexikon durch allgemeine Begriffe der Kulturanthropologie, um in Definition und Verständnis Klarheit zu schaffen. Stichworte zur Chronologie spielen ebenfalls eine größere Rolle. Hier ergibt sich die Verbindung zu den Naturwissenschaften, die zur komplexen Untersuchung der Urgeschichte unerlässlich sind, denn ohne natürliche Umwelt konnte allerdings die biologische und sozio-kulturelle Humanevolution nicht ablaufen. Für die Fachdisziplinen dieser Naturwissenschaften ist das Nachschlagewerk sicherlich von großem Vorteil, wenn sie sich über die archäologischen Akzente der betreffenden Zeit unterrichten wollen. Umgekehrt wird nur im beschränkten Maße, um nicht den Umfang des Buches zu sprengen, mit Stichworten auf naturwissenschaftliche Aspekte eingegangen, die für die kulturhistorische Forschung der Urgeschichte unentbehrlich sind. Das betrifft weniger die stärker berücksichtigte Paläoanthropologie als vornehmlich die Geologie, Geo- und Biochronologie, Paläopedologie, Paläobotanik, Paläozoologie und vor allem die Paläoökologie zur Rekonstruktion des ehemaligen Lebensraumes und der Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur. Um sich über diese Wissenschaften zu informieren, muss man weiterführende Spezialliteratur heranziehen. Die bezüglichen Stichworte reichen allenfalls zur allgemeinen Orientierung für den Archäologen und sollen wohl auch nur diese Aufgabe erfüllen. Es hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die Vorstellung herausgebildet, dass der Archäologe mit Hilfe mehr oder weniger oberflächlicher naturwissenschaftlicher Kenntnisse die Forschung der naturwissenschaftlich arbeitenden Spezialisten übernehmen kann. So wurde z. B. das Fach der „Archäogeologie“ erfunden. Doch zeigt unsere Erfahrung, dass diese Arbeiten nicht ausreichen und der naturwissenschaftlich interessierte Archäologe sich selbst umfassend, möglichst über ein Studium (Fachkombination) in die entsprechende Disziplin einarbeiten muss.

Das Nachschlagewerk ist mit zahlreichen, klar und ansprechend ausgeführten Sachzeichnungen besetzt, was seinen Benutzerwert erheblich steigert. Es ist den drei Autoren sehr zu danken, dass sie

sich der mühevollen Arbeit, dieses Nachschlagewerk zu erstellen, unterzogen haben. Es wird sicherlich großes Interesse und damit verbundenen reichlichen Gebrauch finden, vor allem bei unserem fachlichen Nachwuchs wie auch bei allen anderen am Paläolithikum bzw. der Urgeschichtsarchäologie interessierten Personen. Vorbedingung ist allerdings, dass dieses Werk auch ständig zur Verfügung steht und auch über eine längere Zeit hinweg käuflich erworben werden kann. Wir wünschen ihm eine weite Verbreitung und intensive Nutzung.

Dietrich Mania

LAMYS HACHEM, Le site néolithique de Cuiry-lés-Chaudardes I. De l'analyse de la faune à la structuration sociale. Internationale Archäologie Band 120. Verlag Marie Leidorf, Rahden / Westf. 2011. Preis 71,80. ISBN 978-3-89646-495-8. 549 Seiten mit 153 Abbildungen, 40 Tabellen und 75 Anhängen.

Die vorliegende Publikation behandelt die Tierreste aus der in zwei mehrjährigen Kampagnen (1988–1995 und 2003–2008) nahezu komplett ausgegrabenen Siedlung der jüngeren Bandkeramik von Cuiry-lés-Chaudardes im Tal der Aisne (Picardie). In dem über einen Zeitraum von etwa 100 Jahren besiedelten Dorf sind 33 Häuser (inkl. hausbegleitende Längsgruben) sowie 40 Einzelgruben freigelegt worden. Da die erfassten Befunde keine Überschneidungen aufwiesen, ließ sich der Siedlungsplan klar rekonstruieren. So konnten fünf Siedlungsphasen mit je sechs Häusern pro Phase unterschieden werden. Das geborgene Tierknochenmaterial umfasst etwa 57 600 Reste, von denen 17 100 bestimmbar waren. Damit stellt das Material von Cuiry-lés-Chaudardes den bislang größten untersuchten bandkeramischen Fundkomplex an Tierresten in Europa dar. Vorrangiges Ziel der Studie war es, die wirtschaftliche und soziale Organisation eines bandkeramischen Dorfes anhand der Knochenreste zu verstehen.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit der naturräumlichen und kulturellen Einbindung der Fundstelle, den Untersuchungsmethoden sowie dem Erhaltungszustand des Knochenmaterials. Bezüglich der angewandten Methoden sieht Rezensent die vom Autor vorgenommene Geschlechtsbestimmung an den Knochen von Haus- und Wildschwein nach osteometrischen Merkmalen an Elementen des Postcranialskeletts (Abb. 42–47) als problematisch an, denn bei Schweinen ist ein Geschlechtsdimorphismus in der Körper- und Skelettgröße nur gering ausgeprägt.

Kapitel 2 präsentiert detaillierte Ergebnisse der Tierknochenanalyse. Nach den zoologischen Bestimmungen überwiegen im Fundmaterial erwartungsgemäß Arten der Haustiere. Innerhalb dieser Tiergruppe ist das Rind mit einem Anteil von 61 % die mit Abstand häufigste Art, gefolgt von Schaf und Ziege (23 %) sowie dem Schwein (16 %). Arten des Jagdwildes sind mit einem mittleren Anteil von 17 % recht stark unter den Tierresten von Cuiry-lés-Chaudardes vertreten. Hier entfallen die meisten Funde auf Rothirsch, Wildschwein, Reh und Ur. Zu den seltener bejagten Arten zählen Wildpferd, Bär, Wolf, Fuchs, Wildkatze, Marder, Dachs, Hase und Biber. Vögel und Fische sind nur mit wenigen Knochen im Fundmaterial vertreten. Die Auswertung der Daten zu Alter und Geschlecht weist für die Wirtschaftshaustiere darauf hin, dass deren Bestände hauptsächlich zur Fleischerzeugung gehalten wurden. Bei Schafen und Ziegen könnte daneben auch die Milchnutzung eine gewisse Rolle gespielt haben. Die Jagd scheint bevorzugt auf ausgewachsene Tiere erfolgt zu sein. Bei Ur und Wildschwein repräsentieren die erlegten Individuen überwiegend weibliche Tiere.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Auswertung betrifft die Fundzusammensetzung in den Häusern bzw. in den Siedlungsphasen. Von der ältesten zur jüngsten Siedlungsperiode zeigt sich als Trend